

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 16. Dezember 2020

Finanzdepartement, Zoo Zürich AG, Investitionsbeitrag für den Zooausbau 2020–2030

1. Zweck der Vorlage

Dem Zoo Zürich AG (nachfolgend kurz «Zoo Zürich» genannt) soll ein Investitionsbeitrag in Höhe von 7,8 Millionen Franken für den Ausbau der Infrastrukturanlagen im Zusammenhang mit dem geplanten Zooausbau 2020–2030 bewilligt werden.

Es wird mit Investitionskosten für Infrastrukturanlagen in Höhe von total 15,6 Millionen Franken gerechnet. Seit 1945 übernehmen die Stadt und der Kanton Zürich je hälftig die Investitionskosten für Infrastrukturanlagen. Mit GR Nr. 2008/508 wurde letztmals ein Investitionsbeitrag von 9,8 Millionen Franken für den Ausbau der Infrastrukturanlagen der Ausbaustufe von 2010 bis 2020 gewährt.

2. Allgemeines

Der Zoo Zürich besteht seit 1929. Er möchte grosse Bevölkerungskreise auf attraktive, erlebnisreiche Art und Weise ansprechen sowie zum nachhaltigen Fortbestand der biologischen Vielfalt beitragen. Dabei setzt er gezielt auf das breite öffentliche Interesse an seiner Institution und auf die immer enger werdende Zusammenarbeit der Zoologischen Gärten weltweit. Seine Ziele sind die folgenden:

- Der Zoo Zürich unterstützt und betreut Programme zur Arterhaltung und Lebensraumsicherung.
- Er weckt und fördert das Interesse der Besucherinnen und Besucher an seinen Aufgaben (Erholungsraum bieten, Informieren, Natur schützen, Forschen), indem er sie aktiv in die Erlebniswelt der Tiere einbezieht.
- Der Zoo Zürich überzeugt durch eine offensive, neugierig machende Kommunikation.
- Er möchte das Interesse der Öffentlichkeit und Wirtschaft an seiner Institution fördern und die Besucherinnen und Besucher für die Umsetzung von Naturschutzanliegen motivieren.

Im Jahr 1999 hat sich der Zoo Zürich eine neue Organisationsstruktur gegeben und ist zur Aktiengesellschaft mit gemeinnütziger Ausrichtung geworden. Stadt und Kanton Zürich sind neben 5200 Privataktionärinnen und -aktionären mit je 12,5 Prozent am Aktienkapital beteiligt. Daneben wurde die Zoo Stiftung gegründet, zu welcher die privaten Zuwendungen fliessen. Diese Organisationsstruktur dient dem Ziel der verbesserten langfristigen Finanzierung und Führungsstruktur und -verantwortlichkeiten der beiden Institutionen.

3. Bisherige Leistungen zugunsten des Zoo Zürich

Die bisherigen Leistungen von Stadt und Kanton Zürich an den Zoo umfassen Investitionsbeiträge für Infrastrukturbauten und Subventionen in Form von jährlichen Betriebsbeiträgen.

Seit 1945 richten Stadt und Kanton Zürich dem Zoo Zürich für die Sanierung sowie für den Aus- und Neubau von Gebäuden und Anlagen in unregelmässigen Abständen Bau- und hauptsächlich Investitionsbeiträge aus. In der Regel übernehmen Stadt und Kanton je gleich hohe Kostenanteile und finanzieren die Infrastrukturanlagen. Der Zoo Zürich selbst finanziert den Ausbau der Tiergehege und der weiteren Anlagen aus eigenen Mitteln sowie durch Spenden, Fundraising und Zuwendungen von Donatorinnen und Donatoren.

In Tabelle 1 sind die Ausbaustufen seit 1994 dargestellt. Abgebildet werden die Hauptprojekte der Infrastrukturvorhaben, welche aus den Beiträgen der öffentlichen Hand finanziert wurden bzw. werden sollen. Im Vergleich zur letzten Ausbaustufe sind die aktuell zu bewilligenden Investitionsbeiträge niedriger, da der Zoo Zürich bedeutende Grossprojekte (Masoala Regenwald, Elefantenpark Kaeng Krachan, Lewa-Savanne) bereits realisiert hat.

Tab. 1: Leistungen von Stadt und Kanton, total Investitionen Zoo Zürich, 1994–2030, in Millionen Franken, Hauptprojekte (Infrastruktur) aus den öffentlichen Beiträgen, Gemeinderatsbeschlüsse.

Ausbaustufe	Beitrag		Total	Hauptprojekte aus den öffentlichen Beiträgen	Beschluss Gr. Nr.
	Kanton	Stadt			
Zooausbau 1994 - 1999	20,3	20,3	129,6	Ankauf Land, Ausbau Infrastruktur, Zooeingang, Verbindung Masola-Halle	1996/2545
Zooausbau 2000 - 2005	4,8	4,8	45,6	Ausbau Infrastruktur (Leitungen, Wasser, Wärme, Elektrizität)	2001/3396
Zooausbau 2010 - 2020	9,8	9,8	119,6	Ausbau Infrastruktur (Energie, Elektrizität, Abwasser, Wärmeversorgung/Fernwärme)	2008/508
Zooausbau 2020 - 2030 (geplant)	7,8	7,8	90,6	Ausbau Infrastruktur (Goberschliessung, Photovoltaik, übergeordnete Kommunikation)	-

In Tabelle 2 sind die entsprechenden Hauptprojekte (d. h. die Anlagen) ersichtlich, die aus den zoeigenen Mitteln finanziert wurden bzw. werden sollen. Im Zeitraum seit 1994 hat der Zoo Zürich knapp 80 Prozent seines Ausbaus aus eigenen Mitteln finanziert; Stadt und Kanton haben je gut 10 Prozent der Kosten übernommen.

Tab. 2: Leistungen von Stadt und Kanton, Zoo Zürich, 1994–2030, in Millionen Franken, Hauptprojekte (Anlagen) aus den zoeigenen Beiträgen.

Ausbaustufe	Beitrag		Total	Hauptprojekte aus den Zoo-Beiträgen
	Kt. u. Stadt	Zoo Zürich		
Zooausbau 1994 - 1999	40,6	89,0	129,6	Sangay Bergnebelwald für Brillen- u. Nasenbären, Selegena-Gebiet für Wasservögel
Zooausbau 2000 - 2005	9,6	36,0	45,6	Zooeingang, Zoolino, afrikanisches Gebirge, Löwen-Anlage, Himalaya-Anlagen, Masoala
Zooausbau 2010 - 2020	19,6	100,0	119,6	Elefantenpark, Haupteingang, Menschenaffenhaus, Afrikanische Savanne, Aquarien
Zooausbau 2020 - 2030 (geplant)	15,6	75,0	90,6	Volière Pantanal, Orang-Utan-Anlage, Gorilla-Anlage

Zusätzlich zu den Investitionsbeiträgen für Infrastrukturprojekte wird der Zoo Zürich von Stadt und Kanton mit jährlichen Betriebsbeiträgen unterstützt. Stadt und Kanton Zürich entrichten jährlich gleich hohe Betriebsbeiträge, gegenwärtig sind dies Fr. 3 343 500.– pro Jahr. Der Gemeinderat hiess die mit der Weisung Nr. 287/2008 (GR Nr. 2008/385) vom Stadtrat beantragte jährliche teuerungsbedingte Anpassung dieses Jahresbeitrags gut.

4. Zoo Zürich: Finanzen

Die Finanzen des Zoo Zürich sind als solid einzustufen. Seine Haupteinnahmequelle sind die Eintrittsgebühren der zahlreichen Besucherinnen und Besucher. Im Jahr 2019 verzeichnete der Zoo Zürich gut 1,25 Millionen Besucherinnen und Besucher. Die Erträge aus diesen Eintritten belaufen sich im gleichen Jahr auf knapp 18 Millionen Franken. Der Zoo Zürich weist einen Personalaufwand von rund 16 Millionen Franken auf. Sein Personalbestand liegt bei rund 150 Vollzeitstellen (Jahr 2019).

Tab. 3: Jahresrechnung Zoo Zürich: Erfolgsrechnung und Bilanz, Jahre 2018–2019.

Erfolgsrechnung					
(in 1000 Franken)					
Betrieblicher Aufwand	2018	2019	Ertrag	2018	2019
Personalaufwand	15941	16060	Einnahmen aus Eintritten	18039	17589
Betriebsaufwand	5169	4917	Einnahmen aus Events	1883	1967
Bildung Unterhaltsfonds	1780	1780	Patenschaften und Sponsoring	2665	2636
Besuchereinführung	140	256	Übrige Erträge	462	476
Wissenschaft	152	218	Betriebssubventionen Stadt, Kanton	6687	6687
Tierkosten	908	969	Beitrag Liegenschaftenrechnung	4119	3478
Werbung	1567	1551	Betriebsertrag	33855	32833
Besucherservice	628	569	Betriebsergebnis	6355	5141
Verwaltung	1052	1152	Finanzergebnis	-316	1771
Abschreibungen	163	220	Schenkungen	12644	10661
Betrieblicher Aufwand	27500	27692	Einlage Naturschutz & Forschung	-1308	-1259
			Einlage Projektkapital	-17337	-16147
			Sonstige Erträge	35	-143
			Unternehmensergebnis	73	24
Total Aufwand	27500	27692	Total Ertrag	27500	27692

Bilanz					
(in 1000 Franken)					
Aktiven	2018	2019	Passiven	2018	2019
Umlaufvermögen			Fremdkapital		
Flüssige Mittel, Festgelder	17728	13882	Kurzfristiges Fremdkapital	9296	11953
Wertschriften	13288	14730	Darlehen unverz. Stadt, Kanton	750	750
Forderungen aus Lief. u. Leistungen	1020	1284	Unterhaltsfonds	8044	9444
Übriges Umlaufvermögen	1572	2147	Projektkapital gebunden	4089	6318
	33608	32043	Projektkapital ungebunden	21652	17695
Anlagevermögen				43831	46160
Mobilien	1388	1918	Eigenkapital		
Immobilien, Anlagen im Bau	14950	17783	Aktienkapital	3500	3500
Beteiligungen, Darlehen Zoo Seilbahn	1650	1850	Gesetzliche Gewinnreserve	241	244
Übriges Anlagevermögen (aus Projekten)	1658	2013	Vortrag per 1.1.	5609	5679
	19646	23564	Jahresergebnis	73	24
				9423	9447
Total Aktiven	53254	55607	Total Passiven	53254	55607

In der Bilanz des Zoo Zürich zeigt sich, dass beachtlich liquide Mittel und Wertschriften vorhanden sind und nur wenig Fremdkapital eingesetzt wird. Dies gibt der Institution eine gesunde finanzielle Basis, um ihre geplanten Vorhaben realisieren zu können.

4.1 Aktuelle Lage

Der Zoo Zürich hat sein Gesuch hinsichtlich der Investitionsbeiträge für die Infrastrukturprojekte Ende April 2020 bei der Stadt eingereicht (und es bereits im Frühjahr 2019 angekündigt). Das Gesuch steht daher in keinem Zusammenhang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Diese betrifft jedoch auch den Zoo Zürich in verschiedener Hinsicht. Der Zoo Zürich war vom 13. März bis und mit 5. Juni 2020 geschlossen. Er hat im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie von der öffentlichen Hand, mit Ausnahme von Kurzarbeitsentschädigungen, bisher keine finanzielle Unterstützung erhalten. Der Zoo Zürich konnte jedoch die Umsatzauffälle aufgrund umfassender Aufschiebungen bei Investitionen, einer einmaligen Pandemieversicherung sowie einer breiten Spendenbereitschaft in der Bevölkerung und guten Besucherzahlen im Sommer auffangen. Bis zu der bundesrätlichen Entscheidung vom 11. Dezember 2020, insbesondere der im Dezember 2020 und Januar 2021 angeordneten Schliessung des Zoos an Sonn- und Feiertagen, war er daher vorsichtig optimistisch. Welchen Einfluss die Corona-Pandemie in den kommenden Wochen und Monaten haben wird, auch was das Fundraising anbelangt, ist derzeit daher nicht verlässlich abschätzbar. Der Zoo Zürich wird allerdings weiterhin alles daransetzen, seine Ziele nachhaltig zu verfolgen.

5. Ausbau des Zoo Zürich 2020–2030

In den letzten Jahren wurde der Gesamtplan des Zoo Zürich vor dem Hintergrund der neuesten Erkenntnisse in der Tierhaltung, der Besuchererwartung sowie der neuen Tierschutzverordnung angepasst. Dieser überarbeitete «Gesamtplan 2030» bildet die Grundlage, um den Zoo Zürich zukunftsgerichtet weiterzuentwickeln und seine Positionierung konsequent weiter voranzutreiben. Der stufenweise Ausbau des Gesamtkonzepts sieht vor, dass grundsätzlich nur dort gebaut wird, wo Gehege erneuerungsbedürftig sind, während im neuen Zooteil massvoll ergänzt wird. Beim Ausbau der Infrastruktur und des Leitungsnetzes spielen Überlegungen zur Rationalisierung, Effizienzsteigerung und zur Ökologie eine wichtige Rolle.

Bereits heute spielt der Zoo Zürich eine herausragende Rolle in Europa, was die Nachhaltigkeit betrifft. Er ist weitgehend klimaneutral und er erzeugt Wärme (mittels Holzschnitzelanlage und Wärmepumpen) sowie Strom aus eigenen Quellen (mittels Photovoltaik). Seinen CO₂-Ausstoss kompensiert er mit Zertifikaten aus einem Projekt in Madagaskar. Auch Abfallmengen und Wasserverbrauch versucht er möglichst klein zu halten. Dies und eine vermehrte Ausrichtung auf vegetarische, vegane und regionale Gerichte in seiner Gastronomie sind Teil seiner Zielsetzungen im Bereich der Nachhaltigkeit.

Der Zoo Zürich unternimmt grosse Anstrengungen, um die Verkehrssituation im Quartier positiv zu beeinflussen. Die Besucherzahlen verteilen sich mittlerweile gleichmässiger auf die Woche. Der Zoo Zürich geht davon aus, dass die Besucherzahlen bis 2030 auf knapp über 1,3 Millionen Besucherinnen und Besucher pro Jahr leicht ansteigen könnten. Die Realisierung der Zooseilbahn soll, nebst weiteren Verbesserungen bei der Erschliessung durch den öV, dazu beitragen, das höhere Besuchsaufkommen noch besser umzulenken.

Abbildung 1 zeigt anhand eines Gesamtplans die bereits getätigten sowie die ab 2020 geplanten Ausbauschnitte des Zoo Zürich.

Abb. 1: Gesamtplan 2030 von Zoo Zürich, Übersicht.



Bereits realisierte Ausbauschritte (Punkte in roter Farbe):

- 1 Sangay Bergnebelwald, Brillen- und Nasenbären, 1995
- 2 Selenga Feuchtgebiet, Wasservogel, 1998
- 3 Himalaya Gebirge, Schneeleoparden, Amurtiger usw., 2002
- 4 Zoolino, Haus- und Nutztiere, 2002
- 5 Masoala Regenwald, Tiere und Pflanzen aus Madagaskar, 2003
- 6 Gir Trockenwald, Indische Löwen und Asiatische Zwergotter, 2006–2007
- 7 Semien Gebirge, Dscheladas, Steinböcke usw., 2008
- 8 Pantanal, Totenkopffchen, Ameisenbären, Flamingos usw., 2012
- 9 Haupteingang mit Besucherplatz und -zentrum, 2013
- 10 Masoala Express, 2014
- 11 Kaeng Krachan Elefantenpark, Asiatische Elefanten, 2014
- 12 Mongolische Steppe, Yaks, Trampeltiere, Kaschmirziegen, 2015
- 13 Aquarien (Renovation, Umbau, Modernisierung), 2016
- 14 Australien-Anlage (aus Umwandlung Afrikahaus), 2018
- 15 Lewa Savanne, Giraffen, Breitmaulnashörner usw. (2020)

Ausbauschritte nach 2020 (Punkte in blauer Farbe):

- 16 Volière Pantanal
- 17 Zooseilbahn
- 18 Anlage für Gorillas
- 19 Anlage für Orang-Utans
- 20 Anlage u. a. für Pinguine
- 21 Asiatische Steppe für Huftiere

Das an Stadt und Kanton Zürich gerichtete Gesuch des Zoo Zürich für die Ausbaustufe 2020–2030 umfasst nicht alle der oben aufgelisteten Ausbauschritte, sondern im Wesentlichen:

- die Volière Pantanal
- die Anlage für die Orang-Utans
- die Anlage für die Gorillas.

Mit der Realisierung dieser Anlagen wird auch der neue Zooteil vollständig erschlossen sein.

6. Beitragsgesuch für die Ausbaustufe 2020–2030

Tabelle 4 zeigt detailliert die in diesem Zusammenhang geplanten Projekte und die erwarteten Kosten. Der Kostenanteil für die Stadt (und entsprechend im gleichen Ausmass für den Kanton Zürich) ist in der letzten Spalte dargestellt.

Tab. 4: Geplante Projekte und Kosten, Ausbaustufe Zoo Zürich 2020–2030

Geplante Projekte		Kosten (Millionen Franken)	Davon Kostenanteil je Stadt und Kanton (Millionen Franken)
1	<i>Volière Pantanal</i> : Neubau einer Voliere über der heutigen Pantanal-Anlage	15,00	0,65
2	<i>Gorilla</i> : Neubau einer zeitgemässen Anlage	35,00	2,15
3	<i>Orang-Utan</i> : Erneuerung evtl. Neubau am heutigen Standort der Menschenaffenanlage mit Erweiterung	25,00	2,15
4	<i>Ökologische Massnahmen</i> : Photovoltaik auf diversen Dächern	2,40	1,20
5	<i>Neubau / Erneuerung Kommunikationsinfrastruktur</i> : Ausbau Infrastruktur und Verkabelung für Netzwerke und Datenübertragung, Erneuerungen Managementebene der Gebäudeautomation	3,30	1,65
1–5	Total: alle Projekte	80,7	7,8

Mit dem vorliegenden Gesuch sollen grundsätzlich die Erschliessungen für die bis ins Jahr 2030 geplanten Anlagen sichergestellt werden. Der Ersatz bzw. der Neubau von Anlagen ermöglicht dem Zoo Zürich insbesondere eine zeitgemässe und tiergerechte Haltung, indem mehr Platz für die gleiche Anzahl Tiere bereitgestellt wird. Gleichzeitig verpflichtet sich der Zoo Zürich auch dem Natur- und Klimaschutz, der durch die erneuerten bzw. neuen Anlagen verbessert wird.

Zu den im Zeitraum bis 2030 geplanten Anlagen gehört die Menschenaffenanlage, die künftig nur noch für eine Menschenaffenart, die Orang-Utans, beherbergt wird, der Neubau einer grosszügigen Volière für eine zukunftsgerichtete und naturnahe Vogelhaltung über der bereits bestehenden Pantanal-Anlage. Und im unteren, neueren Zooteil wird der Neubau der Gorilla-Anlage entstehen.

Mit den ökologischen Massnahmen möchte der Zoo einen weiteren Schritt in Richtung effiziente Energieversorgung machen, indem er mehr eigenen Strom, namentlich mit Photovoltaik-Anlagen produziert. Der Zoo arbeitet bereits heute CO₂-neutral, d. h. Rest-CO₂ wird kompensiert. Mit den erwähnten Photovoltaik-Anlagen strebt er eine Steigerung des solaren Stromanteils von mehreren Prozenten auf rund 10 Prozent des Stromverbrauchs an.

Mit der Erneuerung bzw. dem Neubau der übergeordneten Kommunikationsinfrastruktur soll erstens die Infrastruktur und Verkabelung für Netzwerke und Datenübertragung zeitgemäss ausgebaut werden. Zweitens soll die ans Ende ihrer Lebensdauer kommende Infrastruktur der Gebäudeautomation und die veraltete Telefonzentrale ersetzt werden.

6.1 Finanzierung

Für die bis ins Jahr 2030 zu verwirklichenden Vorhaben beantragt der Zoo Zürich von Stadt und Kanton Zürich je einen Beitrag von 7,8 Millionen Franken. Den Betrag von 65,1 Millionen Franken investiert er selbst. Stadt und Kanton Zürich übernehmen, wie bereits in der Vergangenheit, die Erschliessungs- und Infrastrukturkosten. Für die Tieranlagen bringt der Zoo die notwendigen Mittel selbst auf. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat dem Kantonsrat Anfang Oktober 2020 für die Jahre bis 2030 einen Beitrag von 7,8 Millionen Franken aus dem Lotteriefonds beantragt (vgl. RRB Nr. 933/2020). Stadt und Kanton Zürich sollen die Investitionskosten für Infrastrukturanlagen in Höhe von total 15,6 Millionen Franken je hälftig tragen.

6.2 Folgekosten der Infrastrukturbauten und Ausblick

Für die Anlage Volière Pantanal und die Gorilla-Anlage werden höhere Folgekosten für Unterhalt und Personal entstehen, teilweise bedingt durch die grössere bewirtschaftete Grundfläche. Diese Kosten belaufen sich auf jährlich Fr. 300 000.– für die erstgenannte Anlage und Fr. 700 000.– für die letztgenannte Anlage. Der Businessplan zeigt, dass der Zoo Zürich zumindest bis 2025 mit der gegenwärtigen Betriebssubvention auskommen kann. Für die Zeit danach schliesst er ein Gesuch um Erhöhung der Betriebssubventionen durch Kanton und Stadt Zürich nicht aus.

7. Zustimmung zum Subventionsgesuch

Der Zoo Zürich wirkt als vorbildlicher Botschafter zwischen Tier, Natur und Mensch. Er spricht grosse Bevölkerungskreise an und bildet ein attraktives Angebot der Kultur- und Bildungsstadt Zürich, das weit über ihre Grenzen hinausreicht. Nachdem sich die Stadt von jeher für die Anliegen und die Weiterentwicklung des Zoo Zürich engagiert und diese finanziell unterstützt hat, soll auch dieses Subventionsgesuch für Ausbaustufe 2020–2030 bewilligt werden.

Die Gewährung des Beitrags ist mit den folgenden Auflagen verbunden:

1. Der Beitrag ist im Sinne eines Kostendachs auf 7,8 Millionen Franken limitiert. Werden die Gesamtkosten für den Infrastrukturanteil von insgesamt 15,6 Millionen Franken infolge Bauteuerung überschritten, so sind diese Mehrkosten durch den Zoo Zürich zu finanzieren.
2. Der bewilligte Beitrag wird in Tranchen ausbezahlt. Für das Auszahlen der einzelnen Tranchen gilt der folgende Ablauf: Die Stadt prüft die jeweiligen Teilabrechnungen des Zoo Zürich und gibt die einzelnen Tranchen zur Auszahlung frei, mit Orientierung des Kantons Zürich (Lotteriefonds) zur Auszahlung dessen Anteil.

8. Budgetnachweis und Zuständigkeit

Die einzelnen Teilbeträge des zu bewilligenden Budgets von 7,8 Millionen Franken werden frühestens ab 2021 gemäss den Vorgaben des Zoo Zürich in den jeweiligen Jahresbudgets eingestellt und sind im Finanz- und Aufgabenplan 2021–2024 entsprechend vorgemerkt.

Für die Genehmigung des Investitionsbeitrags an den Zoo Zürich von 7,8 Millionen Franken ist gemäss Art. 41 lit. c Gemeindeordnung (AS 101.100) der Gemeinderat zuständig.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Für den Ausbau der Infrastrukturanlagen im Zusammenhang mit dem Ausbau des Zoos 2020–2030 wird ein Investitionsbeitrag von 7,8 Millionen Franken an die Zoo Zürich AG bewilligt.**
- 2. Die Beitragsleistung erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die unterstützten Vorhaben ausgeführt und der Beitrag zweckgebunden verwendet wird; andernfalls ist er ganz oder teilweise zurückzuerstatten. Die Beitragsausrichtung erfolgt nach Baufortschritt. Die Zoo Zürich AG hat nach Abschluss der Bauvorhaben eine vom zuständigen Organ genehmigte Bauabrechnung vorzulegen.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Vorsteher des Finanzdepartements übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti